

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 46

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

käufe 1000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Bezahlung von 20 Fr. beim Sekretariat der städtischen Bauverwaltung, Schaffhausen, bezogen werden. Anfragetermin 31. Dezember 1950.

Künstlerischer Schmuck im Telephongebäude Luzern (SBZ 1950, Nr. 33, S. 453). Ergebnis:

a) Wandmalerei im Vorraum:

1. Rang und Ausführung: Rolf Meyer-List, Florenz
2. Rang: Alfred Sidler, Luzern
3. Rang: Walter Schöpfer, Riehen
4. Rang ex aequo:

Karl Schlageter, Zürich
Lotti Renggli, Luzern

5. Rang: Alfred Schmidiger, Luzern
6. Rang: Oscar Rüegg, Luzern

b) Säule im Aufgaberaum:

1. Rang ex aequo und Einladung zu einem zweiten, beschränkten Wettbewerb:
Albert Lindegger (Lindi), Bern
Alfred Sidler, Luzern
Josef Schnyder, Küssnacht
2. Rang: August Blaesi, Luzern
3. Rang: Erik Lanter, Zürich

Sämtliche Entwürfe sind noch bis am 19. November im Kunstmuseum Luzern öffentlich ausgestellt.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG

Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der Sitzung vom 1. November 1950

Keine Vereinsgeschäfte. Doppel-Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Stadtgenieur H. Steiner, Zürich, und Dipl. Arch. R. u. d. Steiger, Zürich, über den

Wettbewerb Bahnhof Bern

Nach einer in gedrängter Form gegebenen Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung der Berner Bahnhoffrage ging Stadtgenieur H. Steiner zu den Hauptaufgaben des Wettbewerbs über, der verkehrstechnischen Ausgestaltung des Bahnhofquartiers bis zur Kornhaus- und Kirchenfeldbrücke. Da die Schweizerische Bauzeitung sich wiederholt und einlässlich mit den Ergebnissen des Wettbewerbs befasst hat, werden diese als bekannt vorausgesetzt¹⁾. Das Preisgericht stellte sich vorerst die Frage, ob die Plätze Berns schon verkehrstechnisch dermassen ungünstig gestaltet sind, dass nach einer unterirdischen Lösung für die zukünftige Bewältigung des Strassenverkehrs gesucht werden muss. Als Leitsatz galt, dass die heutige Lage des Aufnahmegebäudes der Bundesbahn dann verfehlt wäre, wenn solche unterirdische Anlagen erstellt werden müssten. Die besten Lösungen des Wettbewerbes erfuhren eine sachliche, kritische Würdigung unter Herausschälung der wesentlichen Punkte für die Rangbeurteilung des Projektes. Der Referent bevorzugte Umbauprojekte des Bubenberglplatzes ohne Umfahrung der Heiliggeistkirche²⁾. Aus den eingereichten 62 Vorschlägen und auf Grund eigener Studien des Preisgerichtes gelangte er zu einer Lösung, die er als besten, technisch rasch realisierbaren und wirtschaftlich tragbaren Vorschlag erläuterte und zur Ausführung empfahl, allerdings (entgegen den Wettbewerbsbestimmungen) unter Beschränkung der Zahl der Tramgleise auf dem Bubenberglplatz auf ein einziges Doppelgleis. — Stadtgenieur Steiner überzeugte durch die klare Zergliederung der einzelnen Fragen und durch die Herausschälung der Kernprobleme. Seine individuelle Auffassung von Verkehrsproblemen trat namentlich im Sektor der Strassenbahn hervor.

Arch. R. Steiger unterschied die eingereichten Entwürfe vom architektonischen Standpunkt aus in Gruppen: solche mit und solche ohne Verlegung des Aufnahmegebäudes der SBB. Bei der letztgenannten Lösung analysierte er die Grundrissgestaltung des Aufnahmegebäudes und die Einfügung des Bauwerks ins Stadtbild. Das Für und Wider der einzelnen Lösungen wurde anschaulich an Skizzen erläutert, die von der gründlichen und schwierigen Arbeit des Preisgerichtes Zeugnis ablegten. Anlässlich der Grundrissstudien fand

¹⁾ SBZ 1950, Nr. 30, 31, 32, Seiten 399*, 417*, 436*.

²⁾ Bezüglich der beiden grundsätzlichen Varianten mit und ohne Umfahrung der Heiliggeistkirche durch den gesamten Fahrzeugverkehr dürfte ein Entscheid möglich sein, sobald an einem Grossversuch mit provisorischen Abschrankungen die Verkehrsleitung erzwungen würde. In wenigen Wochen könnten damit praktische Resultate über die Vor- und Nachteile dieser Lösung erhalten werden. A. H.

namentlich die Frage der zweckmässigsten Lage der Bahnhofsfassade gründliche Beachtung. Die stadtbaulich günstigste Höhe des Aufnahmegebäudes ergab sich aus der Ueberlegung, dass die Heiliggeistkirche durch zu massige Wirkung des Aufnahmegebäudes nicht erdrückt werden dürfe. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, scheint eine Kombination von Aufnahmegebäude und Geschäftshaus vertretbare Lösungen zu bieten. Aus den Schwierigkeiten, die dem Preisgericht anlässlich der Beurteilung der verschiedenen Wettbewerbslösungen erwachsen, zieht der Referent den Schluss, dass inskünftig so komplexe Aufgaben nicht durch einen einzigen Wettbewerb abgeklärt werden sollten, sondern durch schrittweises Lösen der einzelnen Teilprobleme. Eine Beschränkung der Programmvorschriften auf ein Minimum erscheint angezeigt. — Arch. Steiger besass die ausgesprochene Fähigkeit, architektonische Begriffe und gefühlsmässige Beziehungen sprachlich überzeugend zu formulieren.

Beide Referenten haben es verstanden, durch klare Analyse der massgebenden Faktoren unter Berücksichtigung ihrer Wertigkeit und der anschliessenden Synthese einer zweckmässigen Gesamtlösung zu fesseln. Die komplexe Natur des Themas, die Koppelung verkehrstechnischer Probleme mit städtebaulichen Fragen, verschaffte einen abwechslungsreichen Vortragabend.

Nicht weniger anregend gestaltete sich die Diskussion. Ingenieur K. Fiedler und Dir. B. Bandi (Städtische Verkehrsbetriebe Bern) sprachen sich für eine zentrale Tramtschleife auf dem Bubenberglplatz aus und befürworteten eine viergleisige Haltestelle daselbst. Prof. K. Leibbrand vertrat den von Stadtgenieur Steiner geäusserten grundsätzlichen Gedanken der Reduktion der Tramgleise auf dem Bubenberglplatz auf eine Doppelspur; seine verkehrstechnischen Studien für die Stadt Stuttgart wiesen eindeutig auf die zweispurige Lösung hin. Dir. H. Wüger setzte sich für eine stärkere Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs ein. Eine stärkere Beachtung des Fussgängerverkehrs und die erneute Ueberprüfung unterirdischer Lösungen wünscht Arch. A. Roth. Er wendet sich zudem gegen die Kombination von Aufnahmegebäude und Geschäftshaus.

Nach zusammenfassenden Schlussworten der beiden Vortragenden endete der genussreiche Abend.

Der Protokollführer: A. Hörler

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

18. Nov. (heute Samstag) STV St. Gallen, Industrie- und Gewerbemuseum. 14.30 h: Prof. R. Spieser, Winterthur: «Lichterzeugung, technische Lampen und ihre Anwendung». 16 h: Prof. Dr. H. Goldmann, Bern: «Die psychologisch-medizinische Seite des Beleuchtungsproblems».
20. Nov. (Montag) Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Dr. A. Lüthy, Direktor der A.-G. R. & E. Huber, Draht- und Gummiwerke Pfäffikon: «Aus der schweizerischen Pneu-Industrie».
20. Nov. (Montag) Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. 20 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Dr. Ing. H. Brown: «Farbenbild-Bericht über eine kunsthistorische Studienreise in Unter-Aegypten».
20. Nov. (Montag) Naturforsch. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium I, Hauptgebäude der ETH. P.-D. Dr. H. Gloor, Zürich: «Naturschutz als internationales Problem».
20. Nov. (Montag) Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet II. Kl., 1. Stock. Walter Hanser, Techniker, Präsident einer Angestelltenkommission in Zürich: «Personalwesen, vom Arbeiter aus gesehen».
21. Nov. (Dienstag) Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität. Georg Fischer, Delegierter des V.-R. der Maag-Zahnrad A.-G.: «Industrie der Werkzeugmaschinen».
22. Nov. (Mittwoch) S.I.A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle (1. Stock). Dr. O. Miescher, Direktor der Basler Verkehrs-Betriebe: «Verkehrsprobleme der Stadt Stockholm».
22. Nov. (Mittwoch) Geograph.-ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hauptgebäude der ETH, Auditorium I oder II. Prof. Dr. J. P. Bakker, Amsterdam: «Quer durch Urwald, Savannen und Sümpfe in Surinam».
24. Nov. (Freitag) Techn. Verein Winterthur. 20 h in der Aula des Technikums. Prof. Dr. Paul Schaffner: «Die Gemälde der Stiftung Oskar Reinhart».
24. Nov. (Freitag) Schweiz. Beleuchtungskomitee. 17.15 h im Hörsaal 15c des Physikgebäudes der ETH. Dipl. Ing. A. Stern: «Theorie der Lichterzeugung; Gasentladungen».